Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 67. Morgenblatt. Sonnabend, den 9. Februar. 1867.

Deutschland.

□ **Berlin,** 8. Februar. Die „Elberfelder Zeitung" hat kürzlich, um der Kandidatur Forckenbecks freien Raum zu schaffen, ein eigenthümliches Argument aufgestellt, welches man gerade von der Seite, welche so großen Werth auf das Verfassungsleben legt, am wenigsten hätte erwarten sollen. Sie meint, die Wahl des Grafen Bismarck in den Reichstag sei ganz unnöthig, da derselbe ja auch ohnedies nicht im Reichstage fehlen werde und es nicht passend sei, daß er über sein eigenes Werk mit abstimme. Man wird wohl zugestehen, daß eine solche allen konstitutionellen Erfahrungen und Prinzipien widersprechende Deduktion in einem hervorragenden liberalen Blatte kaum glaublich ist. Abgesehen davon, daß die Wahl des Grafen Bismarck doch vor allen Dingen als ein Vertrauensvotum für sein Werk und Streben wünschenswerth sein muß, ist auch in allen konstitutionellen Musterstaaten die Wahl der Minister namentlich als Vertrauensvotum herkömmlich, ja in England bedingt sie sogar den Sitz und Zutritt im Parlament. — Die „Spenersche Ztg." weist in einem Leitartikel sehr schlagend nach, wie ungerechtfertigt die jetzt häufig aufgestellte Annahme eines unlöslichen alterirenden Widerspruchs zwischen dem Streben nach Einheit und Freiheit im Staatsleben bestehe. Es bedarf kaum der Beispiele aus dem praktischen Leben, um diese sinnlose Theorie zu widerlegen. Fast mit allen Errungenschaften der Einheit gewinnt schon in den praktischen Folgen auch die Freiheit. Wird ein Staat nicht frei und unabhängig von den Einflüssen anderer Staaten in dem Maße, als er durch Einheit stark wird, und umgekehrt? Haben die Deutschen nicht mehr Freiheit, wenn sie innerhalb ganz Deutschlands ihren Wohnsitz nehmen, ihren Beruf ausüben können, als wenn einig dreißig Staaten jeder Veränderung einen Schlagbaum vorziehen. Einheit der Verkehrsanstalten, Einheit von Münze, Maß und Gewicht, befördern sie nicht die Freiheit der Bewegung jedes Einzelnen? Gegen alle diese Thatsachen und handgreiflichen Wahrheiten des praktischen Lebens, die jeder einfache Arbeitsmann begreift, ist aber das in der ganzen Welt berüchtigte und verspottete Geschlecht der deutschen Doktrinäre unzugänglich; was nicht in die Theorie oder das System eines solchen doktrinären Hirns paßt, das existirt für dasselbe nicht, selbst wenn sie sich den Kopf daran einrennen!

Berlin, 8. Februar. Se. Majestät der König nahmen heute die Vorträge des Kriegsministers, des Militär-Kabinets, des Finanzministers, des General-Intendanten von Hülsen, so wie im Beisein des Gouverneurs und Kommandanten militärische Meldungen entgegen und beehrten die Borsig'sche Fabrik mit Allerhöchstihrem Besuche.

— Sr. Maj. Schiff „Vineta" ist am 11. Dezember v. J. in Shanghai (China) angekommen.

— Auf Grund des §. 26 des Staats-Ministerial-Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag des norddeutschen Bundes haben nun sämmtliche Regierungen für die Wahlkreise, und zwar für jeden einen Wahlkommissar ernannt und diese Ernennungen durch ihre Amtsblätter bekannt gemacht, oder, wo dieses noch nicht geschehen sein sollte, bekannt zu machen. Jeder Wahl-Kommissar hat am 16. d. Mts. das Wahlergebniß eines jeden Wahlkreises öffentlich zu verkünden und jeden Wähler zu dem Lokale, in welchem das Wahlergebniß ermittelt und verkündet wird, ohne Weiteres zuzulassen. Wo eine engere Wahl nothwendig wird, muß sie spätestens am 3. März erfolgen. Die Wahlvorsteher haben in vier Fällen den Stimmzettel zurückzuweisen, und zwar, wenn der darauf verzeichnete Name nicht verdeckt oder der Zettel nicht von weißem (oder Konzept-) Papier, oder mit einem äußeren Kennzeichen versehen war, oder endlich, weil versucht wurde, mehr als einen Stimmzettel abzugeben.

— Die preußische Generalität ist durch die neuen Beförderungen gegen früher bedeutend verstärkt worden. Die Artillerie und die Ingenieure werden demnächst auch noch neue Generale in Folge der Organisation dieser Waffen erhalten. Das Offizier-Korps der preußischen Seemacht ist auch ansehnlich verstärkt. Mit der Verringerung des gesammten zweiten Aufgebots der Landwehr (also Männer von 32 bis 39 Jahren) wird, wie man hört, in der Weise vorgeschritten, daß der Ausfall an Kräften durch Reserven gedeckt werden kann. Die Verringerung kann natürlich nur allmählich eintreten und einen Zeitraum von 5 Jahren erfordern, bis wohin auch die 1861 eingetretene Organisation zu einem gewissen Abschlusse gelangt sein wird. (K. Z.)

— In den preußischen Lazarethen haben sich, nach den bis zum 25. Januar reichenden Berichten, zu dieser Zeit noch 370 Verwundete befunden, wovon 318 der preußischen Armee, 2 den verbündeten und 50 den feindlichen Truppen angehörten.

— Nach einer Verfügung des Handelsministers ist die der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung in Preußen bewilligte Portofreiheit, zufolge einer früheren General-Verfügung vom 4. Januar d. J., auch auf den Haupt-Verein für die Herzogthümer Schleswig-Holstein in Kiel und auf die demselben zugehörigen Lokalvereine ausgedehnt worden.

— In der heutigen (28.) Sitzung des Herrenhauses, welche der Präsident um 1 Uhr 20 Minuten eröffnete, verlas der Handelsminister Graf v. Itzenplitz eine Allerhöchste Ordre vom heutigen Tage, nach welcher die Sitzungsperiode der beiden Häuser des Landtages geschlossen und die Mitglieder zur Schluß-Sitzung auf morgen Mittag 1 Uhr in den Weißen Saal des Königlichen Schlosses geladen werden. Nach einer kurzen Ansprache des Präsidenten bat der erste Vice-Präsident des Hauses, Herr v. Franckenberg, die Staats-Regierung, in der nächsten Sitzungs-Periode das Haus frühzeitig und dauernd zu beschäftigen, und sprach sodann dem Präsidenten den Dank aus für die kräftige und umsichtige Leitung der Verhandlungen. (Das Haus erhebt sich, um diesem Dank Ausdruck zu geben.) — Der Präsident dankt und schließt, unter einem kurzen Hinweis auf die bevorstehende Erweiterung der Mitgliedschaft des Hauses, mit einem dreimaligen Hoch! auf Se. Maj. den König, in welches das Haus begeistert einstimmt, um 1½ Uhr die Sitzung.

— (Abgeordnetenhaus.) 68. Sitzung. Präsident v. Forckenbeck. Am Ministertisch mehrere Regierungs-Kommissare. Die Plätze im Hause und auf den Tribünen sind sehr lückenhaft besetzt. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 11½ Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen. Aus dem Herrenhause ist die Mittheilung über die Annahme des Eisenbahn-Gesetzes eingegangen. Abg. v. Vincke (Hagen) fragt den Präsidenten, ob er bereits von dem Herrenhause die Mittheilung erhalten habe, was aus dem Gesetz-Entwurf, betreffend die Aufhebung der Zinsbeschränkung für Immobilien, der vor drei Wochen aus dem Abgeordnetenhause dem andern Hause übersendet worden, geworden sei. — Der Präsident erwidert, daß er davon keine Kenntniß habe. — Demnächst erfolgt die Vereidigung der noch nicht vereidigten und im Hause anwesenden Mitglieder auf die Verfassung. Es sind dies die Abgg. Kade, v. Kaltenborn, Korn und Mallmann. Die Abgg. Kurtius und Weiß, welche ebenfalls noch nicht vereidet sind, befinden sich in Urlaub. — Es folgt der zweite Gegenstand der Tagesordnung, die Berathung des Postgesetzes. Bekanntlich wurde die Regierungs-Vorlage vom Abgeordnetenhause dahin amendirt, daß die Entfernung für den Porto-Zuschlag für unfrankirte Briefe von 5 auf 10 Meilen erhöht würde. Das Herrenhaus hat jedoch in seiner vorgestrigen Sitzung durch Beschluß die ursprüngliche Fassung der Regierungsvorlage wieder hergestellt. Die Kommission für Handel hat sich nochmals der Berathung des Gegenstandes unterzogen und empfiehlt nun dem Hause die Annahme des Gesetz-Entwurfes in der Form der Regierungs-Vorlage. Der Berichterstatter Abg. Roepell theilt dies dem Hause mit und befürwortet diesen Antrag, während ein von dem Abg. Twesten gestellter Antrag auf Wiederherstellung des früheren Beschlusses des Abgeordnetenhauses zahlreiche Unterstützung erhält. Abg. Coupienne vertheidigt das Amendement.

Abg. v. Eynern befürwortet den Antrag des Referenten, damit dem Lande die Wohlthat des Gesetzes nicht länger entzogen würde. — Abg. Twesten: Das Gesetz könne nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses zu Stande kommen, da das Herrenhaus sich noch einmal mit dem Gesetz-Entwurfe befassen müsse, weil dort bei der Berathung eine Verfassungswidrigkeit begangen. Finanzgesetze müßten dem Abgeordnetenhause zuerst vorgelegt werden, und das Herrenhaus habe die Sache so behandelt, als habe ihm die Regierungsvorlage neben den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses vorgelegen. Der Ausfall, den die Regierung durch den Beschluß des Abgeordnetenhauses an der Porto-Einnahme erleide, werde ersetzt durch die Einnahme aus der Thurn- und Taxisschen Post. Widerspreche die Regierung nicht, so werde das Herrenhaus den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses zustimmen. — Abg. Heyse: Hierbei bewährt sich der Spruch, daß das Bessere der Feind des Guten ist. Eine Einnahmequelle werde sich aus der Thurn- und Taxisschen Post nicht ergeben, und man möge erwägen, daß das Gesetz im Interesse des Landes liege. Das Verfahren des Herrenhauses sei nicht verfassungswidrig, denn dasselbe sei berechtigt gewesen, die Regierungs-Vorlage wieder herzustellen. Eine Kritik über das geschäftliche Verfahren im Herrenhause stehe diesem Hause nicht zu. — Abg. Harkort empfiehlt das Amendement Twesten. — Der Regierungs-Kommissar wiederholt, daß die Regierung dem Gesetz-Entwurfe in der Fassung des Abgeordnetenhauses nicht zustimmen könne.

Abg. Laßwitz für das Amendement Twesten, weil er das besser situirte Publikum zum Nachtheile des ärmeren nicht begünstigen wolle. Die Diskussion wird geschlossen. (Die Minister v. d. Heydt und v. Selchow sind eingetreten.) Der Präsident erklärt den Bemerkungen des Abg. Twesten gegenüber, daß er das Verfahren des Herrenhauses für verfassungsmäßig erachte. — Bei der Abstimmung wird das Amendement Twesten mit großer Majorität angenommen, die Fassung des Abgeordnetenhauses somit wieder hergestellt. — Der inzwischen eingetretene Minister des Innern Graf Eulenburg verliest eine Allerh. Botschaft vom heutigen Tage, daß der König beschlossen hat, den Landtag am 9. dieses Monats zu schließen. Die Mitglieder des Landtages werden aufgefordert, zu diesem Zwecke morgen (Sonnabend) Nachmittags 1 Uhr im Königlichen Schlosse zusammenzutreten. (Die Abgeordneten erheben sich bei Vorlesung dieser Botschaft.) — Abg. Heyse beantragt Vertagung der Sitzung, da nur noch Petitionen auf der Tagesordnung stehen. Abg. Graf Schwerin protestirt gegen diesen Antrag, da das Haus den Petenten schuldig sei, so viel wie möglich die Petitionen noch zu erledigen. — Der Antrag Heyse wird abgelehnt. — Das Haus tritt in die Berathung der Petitionen ein. (Schluß folgt.)

Schleswig, 6. Februar. Zu den früheren zahlreichen Ehrenbezeigungen, welche dem scheidenden General v. Manteuffel zu Theil wurden, ist inzwischen die Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Stadt Husum erfolgt und heute desjenigen der Stadt Hadersleben, welches durch eine Deputation des Magistrats überbracht wurde. Gerade von dieser nördlichen, durch den unglücklichen Abstimmungs-Paragraphen des Prager Friedens bedrohten Stadt, liegt darin eine gewichtige politische Erklärung. Auch von der Insel Pellworm ist zum Abschied hierher eine Deputation entsandt worden. Die Abreise erfolgt am 9. d. M. Am Tage vorher wird dem General ein Fackelzug gebracht werden.

Stuttgart, 6. Februar. Die süddeutsche Minister-Konferenz ist vorbei. Gestern wurden Sitzungen und Festlichkeiten, letztere häufiger und ausgedehnter als die ersteren, beendigt. Daß die Konferenz innerhalb des gesteckten kurzen Termins verlief, deutet auf eine Verständigung im Allgemeinen hin, welche auch nach vorausgegangener allseitiger Annahme der von Baiern formulirten Verhandlungs-Grundlage nothwendig erwartet werden mußte. Man soll insbesondere über den politischen Hauptpunkt, die Geneigtheit zur Herstellung eines Allianz-Verhältnisses mit Preußen, einig geworden sein. Dagegen erzählt man, daß in speziellen militairischen Fragen, Präsenzzeit, Prozentsatz ꝛc., die gewünschte Einigung nicht durchaus erzielt wurde, während man den allgemeinen Grundsatz: Bildung der süddeutschen Wehrkräfte nach preußischem Muster, allseitig gebilligt habe. Doch ist vielleicht Aussicht vorhanden, daß wenigstens Baiern und Würtemberg ihre neue Heereseinrichtung in genauer Uebereinstimmung treffen werden. Es ist dies aber nur eine Vermuthung, für die ich so wenig als für die im Obigen wiedergegebenen, im Publikum koursirenden Mittheilungen eine Bürgschaft übernehmen möchte. Heute reisen die Konferenzgäste ab. Fürst Hohenlohe wird wohl den Eindruck mitnehmen, daß zwar auch ein Varnbüler und ein Dalwigk das Hauptmittel aller mittelstaatlichen Staatskunst zu gebrauchen verstehen, aus der Noth eine Tugend zu machen, daß aber eine vis major, eine stärkere Macht, als die dem Fürsten Hohenlohe zu Gebote steht, dazu gehört, um Rheinbunds-Souverainetäten in ein wirklich deutsches Fahrwasser zu treiben.

Ausland.

Brüssel, 6. Februar. Nachrichten aus Charleroi melden, daß die Arbeiterunruhen noch immer nicht ganz vorüber sind. Die Arbeiter der Kohlengruben von Amercoeur hatten sich zusammengerottet und in verschiedenen anderen Gruben in der Umgegend von Roux und Courcelles durch Drohungen die Einstellung der Arbeit erzwungen. In Bayemont wurde die Mühle bedroht und ein mit Mehl beladener Karren angehalten und geplündert, als noch rechtzeitig Gensd'armerie und Truppen herankomen, welche den Haufen auseinander jagten. Das Militair bivouakirte in der bedrohten Gegend. In den meisten Kohlenwerken ist die Arbeit eingestellt, in einigen jedoch wird fortgearbeitet. Viele der Rädelsführer sind gefangen und am 5. d. M. hatte in den Eisenwerken die gewöhnliche Thätigkeit wieder begonnen.

In der heutigen Sitzung hat die Kammer der Repräsentanten die Abschaffung des Artikels des Civilgesetzes, welcher in Streitfragen über die Löhne zwischen Dienstherrn und Dienstboten, Arbeitgebern und Arbeitern den ersteren ein Vorrecht einräumt, nach einiger Diskussion angenommen.

Paris, 6. Februar. Die vom Hofe inspirirten Blätter sind wieder voll des Lobes über den Staatsstreich des Herzogs von Valencia, der, um in Frankreich Hinterhalt für sein System der Säbelherrschaft zu finden, dem Kaiser eine stattliche Armee für mögliche Fälle in Aussicht stellt. Jene Pariser Blätter, die bei ihrer Aufregung über die Entwickelung in Deutschland jedes Bayonnet am europäischen Horizonte, das ihnen Stärke verheißt, mit Jubel begrüßen, haben denn auch nicht verfehlt, Narvaez für seinen Eifer zu loben, und nur bedauert, daß die inneren Verhältnisse und der Dienst in den Kolonien nicht gestatten werden, von den 200,000 Mann, welche der Herzog von Valencia jetzt organisiren wolle, für große Unternehmungen viel verwenden zu können. Jetzt läßt die spanische Regierung durch die „France" verkünden, das Kabinet fühle sich in Madrid sehr geschmeichelt über die Aufnahme, welche der Plan im Auslande finde; die Pariser seien indeß im Irrthume, wenn sie fürchteten, die 200,000 Mann sollten auch zum Dienste im Innern des Landes und der Kolonien verwendet werden; nein, für die Kolonien bleibe nach wie vor eine Extra-Armee von 40- bis 43,000 Mann bestimmt, welche, wie bisher, jährlich besonders rekrutirt werde. Was die spanischen Finanzen zu dieser neuen Spekulation des Narvaez sagen, macht natürlich den Franzosen keinen Kummer.

— Das gelbe Buch über die auswärtigen Angelegenheiten ist von Moustier bereits aufgestellt und wird am Tage nach der Thronsitzung zur Vertheilung kommen. Es bringt Aktenstücke über Deutschland und Mexiko, die jedoch blos Rückblicke bieten; ferner über den Orient und Italien. In Betreff Italiens wird über die päpstliche Schuld und die Tonello'sche Mission vorgelegt, was Moustier in diesen Dingen geschrieben hat. Mehr als die Hälfte des ganzen gelben Buches ist dem Oriente gewidmet. Auch hieraus erhellt, wie sehr man sich jetzt bemüht, aus der Haut der Türkei Riemen zu schneiden, um das französische Ungestüm über Mexiko ꝛc. zu binden.

— Der Minister des Auswärtigen will, wie man hört, durch seine Rede über die Ereignisse in Deutschland der Kammer den Beweis liefern, daß Frankreich die Bedeutung der Freundschaft Preußens nicht unterschätzt und daß, trotz aller geheimen Hetzerei, der Konflikt zwischen Deutschland und Frankreich Seitens der Kaiserlichen Politik gründlich beseitigt ist. Marschall Niel, der als ein so gründlicher Preußenfresser dargestellt wird, dürfte auch nicht den Erwartungen entsprechen, welche sich die Phantasie der Chauvinisten von ihm macht. Die Regierung wird nach allen Seiten hin betonen, daß es ihr mit Erhaltung des Friedens Ernst ist. Diese Behauptung stellt man gewissen kriegerischen Gerüchten entgegen, die seit zwei Tagen hier in Umlauf gesetzt werden. Weder Rouher, noch Niel, noch auch Rigauld de Genouilly rathen dem Kaiser eine kriegerische Politik. Prinz Napoleon soll sich gestern wieder durch seine Beredsamkeit in der Staatsraths-Versammlung hervorgethan haben; der Kaiser beglückwünschte seinen Vetter nach Beendigung der Sitzung. Selbst das Militär-Projekt, wie es aus dem Schooße des Staatsrathes jetzt hervorgeht, wird beweisen, daß man nicht mehr den Heißhunger nach kriegerischen Ereignissen hegt, welcher sich der militärischen Kreise einen Augenblick bemächtigt hatte.

— Einer Depesche Sartiges zufolge hat sich der Papst neuerdings ihm und Herrn v. Arnim gegenüber dahin ausgesprochen, daß er das größte Vertrauen in das römische Volk und in die Treue der Armee setze. Im Laufe des Februar wird Pius IX. ein Konsistorium abhalten und den versammelten Kardinälen ein Manifest an die katholischen Mächte vorlegen.

— Die bisherigen Rathgeber des Kaisers sehen sehr wohl ein, daß sie sich mit den Prinzipien, welche zum Durchbruche kommen sollen, nicht lange in der Gewalt werden erhalten können. Zunächst bemühten sie sich, die Tragweite der Maßregeln, welche in Aussicht stehen, zu schwächen; sie stießen jedoch dabei auf den Widerstand des Kaisers; nun erhoben sie ein Zetergeschrei, und das Losungswort in den offiziellen Kreisen ist seitdem: „Das Kaiserreich geht seinem Ende entgegen!"

— Der neue Marineminister hat es beim Staatsrathe durchgesetzt, daß sein Ministerium mit größeren Hülfsquellen bedacht wird, als dieses bisher der Fall war.

Paris, 6. Februar. Von Ministerveränderungen ist vor der Hand nicht mehr die Rede; das Ministerium wird vollständig, wie es gegenwärtig zusammengesetzt ist, vor die Kammer treten. Möglich indeß, daß nach der Eröffnung der Session ein oder das andere Portefeuille vakant wird, in welchem Falle dann vielleicht auch ein Mitglied des Tiers-Parti in das Ministerium aufgenommen werden mag. Der jetzige Minister des Innern, Herr von Lavalette, soll seine Scheu vor der parlamentarischen Oeffentlichkeit noch immer nicht überwunden haben; vielleicht überläßt ihm Herr Rouher den Staatsministerposten, welche jetzt keinen Redner mehr erfordert, und so wäre denn für Herrn Ollivier ein Platz gefun-

den. Eine Verständigung zwischen Ollivier und Rouher möchte so schwer nicht sein. Der letztere hat sich nun nachgerade mit den Details seines neuen Amtes, des Finanzministeriums, vertraut gemacht. Den Wünschen des Kaisers betreffs einer Berücksichtigung der unglücklichen Inhaber mexikanischer Obligationen wird er versprochener Maßen nachkommen. Denselben sollen 15. Fr. Rente zugesichert sein, doch müssen sie sich eine Soulte von 100 Fr. zu Gunsten des Staatsschatzes gefallen lassen.

— Neuerdings sollen ohne irgend welche Weitläufigkeit mehrere Konzessionen zur Herausgabe neuer Zeitungen gegeben sein, auch an Solche, die sich früher vergeblich darum bewarben. Man folgert daraus, daß die Verzichtleistung der Regierung auf die vorgängige Autorisation wirklich beschlossene Sache ist.

— Der Papst soll auf die Idee zurückgekommen sein, Christoph Columbus heilig zu sprechen. Sein hiesiger Nuntius ist neulich einer unangenehmen Situation entgangen. Er war zu einer Soirée des Herzogs von Galliera geladen und im Begriffe, der Einladung zu folgen, als er erfuhr, daß die bekannte, im vorigen Winter von der Fürstin Metternich so schön kopirte Caféhaussängerin Therese ebenfalls dort zu Gaste sei. Er ließ also absagen und ersparte sich dadurch die Verlegenheit die etwas derben Soldatenlieder der unfrommen Sängerin anhören zu müssen.

— Der „Moniteur" enthält einen Bericht des Marquis Lavalette an die Kaiserin über die Verwendung von 178 Nähmaschinen, welche von einem großen Pariser Hause, Goodwin, zur Unterstützung hülfsbedürftiger Familien zur Verfügung gestellt worden waren.

London, 6. Februar. Was der Kaiserliche Nachbar jüngst mit Einem Federstriche fort dekretirt hat, schafft unsere Landesvertretung allmählich aus eigenem Antriebe ab: die Adreß De atte. Debatte heißt Kampf, und ein Kampf war das nicht zu nennen, was gestern Abend in den beiden Häusern des Parlaments vor sich ging. Selbst der Name Adreßplänkelei könnte eine zu energische Bezeichnung für die je vier Reden erscheinen, welche den Lords und den Gemeinen zum Besten gegeben wurden. Earl Beauchamp (bekannter unter dem Titel, den er bis vor Kurzem als Unterhaus-Mitglied führte, Hon. Fred. Lygon) und Lord Delamere im Oberhause, Thomas de Grey und S. R. Graves im Unterhause waren die beiden Paare, denen die Aufgabe zugefallen war, die Antworts-Adresse, eine bloße Umschreibung der Thronrede, zu motiviren und sekundiren. Zu bemerken ist nur die Einstimmigkeit, mit welcher diese vier vorgeschickten Herolde der Tories eine parlamentarische Reform als unbedingt nothwendig und als unumgänglich betrachten; Lord Delamere erwärmte sich in vollem Maße gegen die dumpfe Stabilität und für den frischen Fortschritt, daß er kräftigere Beifallrufe von den Liberalen als von seinen eigenen Parteigenossen erhielt. Earl Beauchamp war an einer Stelle äußerst naiv: den Passus über die Türkei berührend, beglückwünschte er das Haus, daß für England die Insurrektion in die todte Saison gefallen sei; denn wäre statt dessen das Parlament versammelt gewesen, so würden gewiß unvorsichtige Aeußerungen gefallen sein, die von den Insurgenten als ein Versprechen der Hülfeleistung gedeutet worden wären, gerade wie es während des polnischen Aufstandes der Fall gewesen. Earl Russell klagte über die mysteriöse Fassung des Paragraphen, welcher die Reformverheißung enthält, nicht bedenkend, daß seine eigene Regierung vor einem Jahre ihr Reformprogramm in wesentlich identischen Ausdrücken ankündigte. Er versprach weder seine Unterstützung, noch drohte er mit Anfeindung.

— Zum bevorstehenden Zusammentritt des gesetzgebenden Körpers in Paris bemerkt der „Advertiser" (der über französische und deutsche Zustände oft fast buchstäblich wie der Londoner „Hermann" urtheilt): Es gab eine Zeit, da ein Wort Kaiser Napoleon's, am Neujahrstage gesprochen, den ganzen Kontinent erschütterte oder in zeitweilige Sicherheit wiegte. Diese Tage sind vorüber. . . . Louis Napoleon ist, politisch und physisch, „ins welke und gelbe Laub" gefallen. Er wird im Auslande weniger gefürchtet und wohl auch weniger geachtet als ehedem. Ein neues Bild ist auf dem Kontinent aufgerichtet worden, ein ehernes Bildniß. Sein Name ist Bismarck. Mit demselben Eifer, mit dem Fürsten nach dem Dezember von 1851 sich nach dem Ebenbilde des Urhebers des Staatsstreichs zu richten suchten, wollten sie jetzt die Institutionen nachahmen, durch welche, wie sie denken, der preußische Minister seinen Erfolg errungen hat.

— Es wird wohl Niemand leicht wagen, in diesem Augenblicke schon den Eindruck schildern zu wollen, den die Thronrede hervorgebracht hat; denn wenn dieser Brief zur Post geht, haben sich die Mitglieder beider Häuser kaum erst zur ordentlichen Sitzung eingefunden. Die Eröffnungs-Feierlichkeit glich im Allgemeinen der vom vorigen Jahre, doch war sie in einzelnen Details, so z. B. in der Toilette der Königin, von jener etwas abgewichen. Der Prinz von Wales, der Prinz Arthur, die Prinzessinnen Louise und Beatrice befanden sich im Gefolge der Monarchin, und die Straßen, durch die der Zug sich bewegte, waren, trotz des heftigen Regens, der zwischen 12 und 3 Uhr fiel, dichter als gewöhnlich mit Zuschauern gefüllt. Die Königin wurde auf der ganzen Strecke vom Volke mit lebhaftem Zuruf, an verschiedenen Punkten mit dem lauten Rufe „Reform" begrüßt. Sie sah wohl aus und grüßte freundlich nach allen Seiten. Im Buckingham Place verweilte sie nicht länger, als zum Wechseln der Toilette nothwendig war. Sie übernachtet in Windsor und begiebt sich morgen nach Osborne zurück.

Italien. Scialoja wird, wenn die „Gazzetta" di Torino" gut unterrichtet ist, ein Gesetz über Verkauf der Kirchengüter nach dem Muster des spanischen Gesetzes einbringen. Daneben soll ein neuer Entwurf über die Freiheit der Kirche ausgearbeitet werden. Es ist übrigens kaum zu glauben, daß so verworrene und unpraktische Köpfe wie Scialoja, Bertis und Borgattis sich nach einem so großartigen Fiasko im Amte erhalten werden; diese drei Kabinets-Mitglieder haben bewiesen, daß sie keine Ahnung von der Strömung der öffentlichen Meinung haben. Weder die Linke, noch die Majorität, noch auch der Klerus will von seinen Planen etwas wissen, und die Bischöfe, auf deren Gunst man besonders rechnete, haben von Rom aus Befehl erhalten, sich als durchaus passive Beobachter zu verhalten.

Rom, 5. Februar. Den im Hause des Grafen Carberon entwendeten Papieren wird von den liberalen Blättern jetzt noch größere Wichtigkeit beigelegt, als gleich Anfangs; denn während die geistliche Presse ihren Inhalt als reine Privat-Angelegenheit des Grafen hinstellt, betheuern die Anderen, es liege ein entdecktes Komplot wider den Kaiser der Franzosen und wider die Errungenschaften der italienischen Nationalität zu Gunsten der Reaktion vor. Der „Nazione" wird sogar aus Rom versichert, unter dem Grafen Corberon sei ein Mitglied der Familie Orleans zu verstehen.

Stockholm, 5. Februar. Das Budget schließt mit einem Defizit von wahrscheinlich 4 Millionen Riksdaler. Die Regierung proponirt dem Reichstage deshalb 1) während zweier Jahre eine Erhöhung der direkten Auflage, 2) die Eingangszölle auf Zucker, Kaffee, Taback, Spiritus u d Branntwein und ebenso die Steuer auf inländischen Branntwein zu erhöhen. Die Regierung will zur Verminderung der Ausgaben langsamer mit der Vollendung des Eisenbahnnetzes vorgehen und hauptsächlich die Kräfte auf den Bau der schwedisch-norwegischen Verbindungsbahn konzentriren. Wenn die Kammern die Fonds bewilligen, so soll diese Bahn 1870 vollendet sein.

St. Petersburg, 1. Februar. Der Präses des Landschafts-Ausschusses, Hr. N. Th. Kruse, der sich bei den Debatten des nunmehr aufgelösten Landtages des St. Petersburger Gouvernements besonders hervorgethan, ist auf 4 Jahre nach Ufa in Sibirien verwiesen worden. Graf A. P. Schuwalow hat den Befehl erhalten, sich nach Perm zurückzuziehen oder auf 3 Jahre ins Ausland zu verreisen. Die „Nordische Post" macht eine Entscheidung des Reichsraths über eine Abänderung des Gesetzes wegen der Feuer-Versicherungen bekannt. Den russischen Assekuranz-Kompagnien soll es künftig erlaubt sein, bei ausländischen Kompagnien rückzuversichern. Die Prämiensätze sollen nicht mehr beschränkt, sondern ins Belieben der Kompagnien gestellt sein. Fordern sie mehr als $2\frac{1}{2}$ pCt., so dürfen die russischen Besitzer sich an ausländische Kompagnien wenden.

Aus **Patras**, 5. Februar, wird telegraphisch gemeldet, daß ein heftiges Erdbeben, das auch, aber nur leicht, in Zante und Patras verspürt wurde, die Insel Cephalonia erschüttert hat, wobei Häuser einstürzten und Menschen erschlagen wurden.

Konstantinopel, 5. Februar. Server Efendi ist bereits auf Kreta, wo er die angesehensten Leute der Insel zu einer Berathung um sich versammeln wird. Der Aufstand ist vollständig bewältigt, die fremden Freischärler sind zersprengt und flüchtig.

Bukarest, 2. Februar. Im Senat wurde der Minister des Auswärtigen um die Vorlage der Aktenstücke ersucht, welche über das gegenwärtige politische Verhältniß des Lands zur Pforte Aufschluß geben. Er erklärte sich bereit dazu, meinte aber, aus Rücksicht auf die Schutzmächte dürfte es gerathen sein, die Dokumente noch nicht in die Oeffentlichkeit zu bringen. Was jetzt aktenmäßig feststehe, sei die definitive Union beider Fürstenthümer, die Erblichkeit der Fürstenwürde, das Recht des Landes, mit den Nachbarstaaten Verträge abzuschließen und sich selbst seine Verfassung zu geben.

Pommern.

Stettin, 9. Februar. Am Donnerstag Vormittag fand in Berlin die Beerdigung der Leiche des verstorbenen General-Lieutenants von der Armee, v. Schmidt, welcher während des Krieges mit der interimistischen Leitung der Geschäfte des 2. Armeekorps betraut war, von der Kapelle des Invalidenhauses auf dem Invaliden-Kirchhofe mit militärischen Honneurs statt. Der Garnison-Prediger, Professor Strauß, hielt am Sarge die Leichenpredigt. Bei der Einsenkung der Leiche in die Gruft wurden von der Infanterie drei Salven und von der Artillerie dreimal sechs Kanonenschüsse abgefeuert. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz, viele Generale und Offiziere waren bei dem Leichenbegängniß zugegen.

— Die Königliche Regierung macht bekannt, daß im Jahre 1866 im diesseitigen Regierungsbezirk die Lehrergehälter aus Gemeindemitteln um $2193\frac{3}{8}$ Thlr. verbessert worden sind, und zwar die Stadtschullehrerstellen um 1393 Thlr., die Landschullehrerstellen um $800\frac{3}{8}$ Thlr.

— Zur Ueberführung der dortigen Steuerverhältnisse in die preußische Gesetzgebung ist Regierungsrath Winicke von Stralsund nach Kassel gesandt.

— Gegen die jüngste der in Berlin verhafteten Töchter des Lehrers Heidenreich, welche erst im Jahre 1854 geboren ist, schwebt noch beim hiesigen Kreisgericht eine Untersuchung wegen Diebstahls. Dieselbe hat sich hier schon, obgleich noch so jung, einer Reihe von Ladendiebstählen schuldig gemacht, namentlich bei Einkäufen in Schlächterläden in der Regel mehr gestohlen als gekauft. Sie gab damals der Polizei gegenüber an, das Fleisch genommen zu haben, um damit die Katze zu füttern, ein anderes Mal, um dasselbe einer armen Frau zu schenken, stellte mithin die gewinnsüchtige Absicht immer in Abrede; diese Einreden wurden von dem Vater bestätigt.

— Auf Grund des §. 11 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 hat die Königliche Regierung Nachstehendes zum Schutze der gesammten Waldungen des diesseitigen Regierungsbezirks, sowohl der Königlichen, als auch der Gemeinde-, Instituts- und Privatwaldungen bestimmt: Die Gültigkeit der im §. 5 der Polizei-Verordnung vom 15. Juli 1858 gedachten Ursprung-Atteste über das in die Städte einzubringende Holz, sowie der durch das Publikandum vom 2. Februar 1839 vorgeschriebenen Ursprungs-Atteste über das in die Städte einzubringende Besenreis oder davon gebundenen Besen, wird auf einen Zeitraum von drei Monaten, vom Tage der Ausstellung ab, beschränkt, dergestalt, daß nach Ablauf dieses Zeitraums eingebrachtes Holz, Besenreis und Besen durch das Attest nicht mehr gedeckt, sondern damit nach §. 6 der gedachten Verordnung vom 15. Juli 1858 resp. dem Publikandum vom 2. Februar 1839 verfahren wird.

Vermischtes.

— Aus Oberschlesien theilt die „Breslauer Zeitung" folgende zwei Schreiben eines dortigen Scholzen mit:

„Sie Herr Hochwürdigen ich möchte ihn ersuchen daß sie einmahl nachsuchten es soll ein Sohn von Rosina Ridel gestorben sein Namens Wilhelm es soll nämlich der Todtenschein bei der Aushebungsliste beiliegen um welchen ich ihn recht schön bitten möchte, er muß gestorben sein im Jahre 1846 bis 1850.

X den 17. 1 67. Das Ortsgericht.

(L. S.) N. N. Scholze."

Der Bescheid, den er hierauf dem Gerichtsschreiber als Resultat der Recherchen ertheilt, lautet:

„Der Sohn der Rosa Ridel nämlich Wilhelm von hir Der muß Todt sein seine Mutter weis selbst nichts das sie einen Sohn gehabt hat, der Wilhelm geheißen hat, sie ist Tagearbeiter, und befündet sich in Loebschütz, sie hat sich einen gewissen Becker Heide, geheurathet, der muß bald nach seiner Geburt gestorben sein."

— (Hohes Alter.) Vor Kurzem starb zu Neustadt b. P. der Bürger und Schuhmachermeister Urbanek in dem hohen Alter von 106 Jahren. Derselbe war bis zu seinem Lebensabend noch ganz rüstig und besuchte kurz vor seinem Tode tagtäglich die Kirche.

— (Erstickung durch Kohlendunst.) Aus Potsdam wird mitgetheilt: „Ein hiesiger Fabrikbesitzer unternahm eine Reise und ordnete an, daß seine Frau während seiner Abwesenheit bei ihren Eltern in Berlin wohnen solle. Als sie dort zur bestimmten Zeit nicht ankam, auch der Mann derselben über ihren Verbleib keine Auskunft geben konnte, öffnete man die Wohnung, woselbst man die junge Frau durch Kohlendunst erstickt vorfand. Sie war schon vor neun Tagen gestorben.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 7. Februar, Abends. Die Partei für den Anschluß an den Zollverein stellte in einer heute abgehaltenen Versammlung den Kaufmann Wörmann und den Professor Aegidi als Parlamentskandidaten auf.

Brüssel, 7. Februar. Der Seitens Frankreichs mit der Untersuchung über die Schelde-Abdämmung beauftragte Ingenieur ist hierselbst eingetroffen. Der englische und der preußische Ingenieur werden jeden Augenblick erwartet.

Nach den ertheilten Instruktionen hat jeder der drei Ingenieure einen besonderen Bericht über die Angelegenheit einzureichen.

Paris, 8. Februar, Vorm. Der heutige „Moniteur" veröffentlicht ein Kaiserliches Dekret, durch welches die amtlichen Beziehungen zwischen Senat und Corps législatif einerseits und Kaiser sowie Staatsrath andererseits in Gemäßheit der durch das Dekret vom 19. Januar nöthig gewordenen Aenderungen neu geregelt werden. Das Dekret enthält zugleich organische Bestimmungen über die den beiden Staatskörpern nunmehr zufallenden Arbeiten. Endlich wird in dem Dekret die Wiederherstellung der Tribüne angeordnet.

Florenz, 7. Februar, Abends. Der König hat heute den österreichischen Gesandten Frhrn. v. Kübeck, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte, in besonderer Audienz empfangen.

Madrid, 5. Februar. Das über den Marschall Serrano verhängte Exil ist aufgeh ben worden; gleichzeitig wurden mehrere andere Exilirte auf ihr Ersuchen begnadigt.

London, 6. Februar, Morgens. Aus Newyork vom 5. d. wird gemeldet: Das Repräsentantenhaus hat eine Resolution angenommen, wodurch das Comité der Wege und Mittel beauftragt wird, über eine Bill Bericht zu erstatten, welche einer ferneren Verminderung des Papiergeldes während des laufenden Jahres vorbeugt.

London, 7. Februar, Abends. Bankausweis. Notenumlauf 23,024,170 (Zunahme 116,885), Baarvorrath 19,024,193 (Zunahme 133,771) Notenreserve 10,070,770 (Abnahme 39,065) Pfd. St.

Helsingfors, 7. Februar, Nachm. Die Regierung hat den Gesetzentwurf, betr. das neue Reglement für den finnländischen Landtag vorgelegt. Demselben zufolge tritt der Landtag alle vier Jahre zusammen.

Petersburg, 7. Februar, Nachm. Der „Russische Invalide" widerlegt die mit der Ueberlandpost gebrachte Nachricht eines Sieges der Russen über die Armee von Bokhara und bemerkt, daß man keinerlei Nachrichten über kriegerische Ereignisse in Mittelasien habe.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Berlin, 8. Februar. Der Präsident des Abgeordnetenhauses konstatirte in der Schlußrede die Uebereinstimmung aller drei Faktoren der Gesetzgebung, den festen Willen des preußischen Volkes, mit dem König und der Verfassung in die neue Bahn einzutreten, verbürgend.

Börsen-Berichte.

Berlin, 8. Februar. Weizen loco reichlich am Markt, Termine etwas höher. Roggen auf Termine war heute zu Anfang des Geschäfts unter dem Einfluß größerer Deckungsankäufe gefragt und wurden dieselben merklich höher bezahlt, welche schließlich wieder etwas zurücksetzten, immerhin aber $\frac{1}{3}$ Rt. höher sind, als gestern. Nahe Lieferung blieb hiervon unberührt. Von effektiver Waare blieben feine Güter fortdauernd gut verkäuflich und sind die Offerten hierin nur spärlich. Gek. 1000 Ctr.

Hafer loco und Termine ziemlich preishaltend. In Rüböl bleibt das Geschäft anhaltend sehr beschränkt und haben wir heute wiederum von keiner Aenderung zu berichten. Gek. 100 Ctr. Spiritus fest eröffnend, wurde alsdann im Verkauf bei überwiegenden Offerten zu nachgebenden Preisen gehandelt. Gek. 10,000 Qrt.

Weizen loco 70—88 Rt. nach Qualität, weißbunt poln. 82—84 Rt. ab Bahn bez., Lieferung pr. Februar 79 Rt. nominell, April-Mai 79 Rt. bez., Mai-Juni 80 Rt. bez.

Roggen loco 78—79pfd. 56, $\frac{3}{8}$ Rt. ab Bahn bez., 79—80pfd. $56\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. do., 80—82pfd. $56\frac{5}{8}$, 57 Rt. do., 82—83pfd. $57\frac{1}{4}$ Rt. do., pr. Februar $56\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Frühjahr $55\frac{5}{8}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni $55\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Juni-Juli $55\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juli-August $54\frac{3}{8}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 44—52 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 26—29 Rt., schles. 27, $28\frac{1}{4}$ Rt., sächsischer 28 Rt., ordinärer galizischer $26\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., pr. Februar und Februar-März 28 Rt., Frühjahr 28 Rt. bez., Mai-Juni $28\frac{1}{4}$ Rt., Juni-Juli 29 Rt. Br.

Erbsen, Kochwaare 56—66 Rt., Futterwaare 48—56 Rt.

Rüböl loco $11\frac{2}{3}$ Rt. Br., pr. Februar $11\frac{17}{24}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., Februar-März $11\frac{2}{3}$ Rt. Br., März-April $11\frac{3}{4}$ Rt. Br., April-Mai $11\frac{5}{6}$ Rt. bez. u. Br., Mai-Juni $11\frac{11}{12}$ Rt. bez., September-Oktober $12\frac{1}{12}$ Rt. bez.

Leinöl loco $13\frac{2}{3}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{1}{24}$ Rt. bez., pr. Februar und Februar-März $17\frac{1}{12}$, $16\frac{11}{12}$ Rt. bez. u. Gd., 17 Br., April-Mai $17\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{6}$ Gd., Mai-Juni $17\frac{1}{2}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., Br u. Gd., Juni-Juli $17\frac{3}{4}$, $17\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{3}{4}$ Br., Juli-August 18, $17\frac{11}{12}$ Rt. bez. u. Gd., 18 Br.

Breslau, 8. Februar. Spiritus 8000 Tralles $16\frac{7}{12}$. Weizen pr. Februar 75 Br. Roggen pr. Februar $53\frac{1}{4}$, do. pr. Frühjahr 52, Rüböl pr. Februar $11\frac{1}{6}$. Rapps pr. Februar 95 Br. Zink umsatzlos. Kleesaat rothe wenig verändert, weiße ruhig.

Amsterdam, 7. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreidemarkt geschäftsls. Stimmung ziemlich unverändert.

London, 6. Februar. (In Folge von Linienstörung verspätet eingetroffen.) Getreidemarkt. (Schlußbericht.) In Englischem Weizen besseres Geschäft zu Montagspreisen, in fremdem Weizen beschränktes Geschäft. Frühjahrsgetreide ruhig. — Schönes Wetter..

Berliner Börse vom 8 Februar 1867.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	35	B
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	106	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	153½	bz
Berlin-Anhalt	13	4	219	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	157½	G
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	212	bz
Berlin-Stettin	8	4	135¼	bz
Böhm. Westbahn	—	5	62¼	B
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	142½	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	102	B
Cöln-Minden	17⅔	4	146	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	56½	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	79	G
do. do.	—	5	84¾	G
Löbau-Zittau	—	4	40⅛	bz
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	149	bz
Magd.-Halberstadt	15	4	194	G
Magdeburg-Leipzig	20	4	258	bz
Mainz-Ludwigsh.	8	4	131½	bz
Mecklenburger	3	4	79½	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	91½	bz
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	93⅞	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	4	4	81¾	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	11⅔	3½	183½	bz
do. Litt. B.	11⅔	3½	160	bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	109⅛	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	75	bz
Rheinische	7	4	116½	bz
do. St.-Prior.	7	4	—	bz
Rhein-Nahebahn	0	4	33½	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen.	—	5	79¼	bz
Stargard-Posen	4½	4½	95	G
Oesterr. Südbahn	7½	4½	108½	bz
Thüringer	8½	4	133	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. III. Emission	4	85	bz
do. II. Emission	4½	93	bz
Aachen-Mastricht	4½	63	G
Aachen-Mastricht II.	5	63	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	98¼	G
do. do. II.	4½	96¾	bz
do. do. III.	3½	77⅞	G
do. do. III. B.	3½	77⅞	G
do. do. IV.	4½	94⅜	bz
do. do. V.	4½	94¼	bz
do. Düss.-Elb	4	84½	bz
do. do. II	4½	—	bz
do. Drt.-Soest	4	84½	G
do. do. II.	4½	93½	bz
Berlin-Anhalt	4	91½	B
do. do.	4½	96½	bz
Berlin-Hamburg	4	—	G
do. do. II.	4	—	bz
Berl.-P.-Mgd. A.	4	88⅜	bz
do. do. B	4	—	bz
do. do. C.	4	88⅛	bz
Berlin-Stettin	4½	—	bz
do. do. II.	4	85⅝	bz
do. do. III.	4	85⅝	bz
do. do. IV	4½	96¼	bz
Bresl.-Freib. D	4½	—	B
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	99	bz
do. do. II.	5	103¼	B
do. do.	4	86½	G
do. do. III.	4	85¼	G
do. do.	4½	95¾	B
do. do. IV.	4	85	bz
Cosel-Oderberg	4	—	B
do. do. III.	4½	87½	G
Magd.-Halberst.	4½	96	G
- - Wittenb.	3	68	bz
Magd.-Wittenb.	4½	94	G
Mosk. Rjäs gar.	5	84¾	bz
Niederschl.-Mrk	4	90½	bz
do. do. conv.	4	90½	G
do. do. - III	4	89½	G
do. do. - IV.	4½	98½	G
Niedschl. Zwb. C.	5	100⅝	G
Oberschl. A.	4	—	bz
do. B.	3½	79½	bz
do. C.	4	88	G
do. D.	4	88	G
do. E.	3½	79¼	G
do. F.	4½	94¾	B
Oesterr. Franz.	3	235	bz
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. 1858. 60.	4½	93	G
do. 1862.	4½	93	B
do. v. St. gar.	4	97½	B
Rhein-Nahe. gar.	4½	94¾	G
do. II. Em. gar.	4½	94¾	G
Rjäsan-Koslov	5	81	bz
Rig-Dünab.	5	—	bz
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	B
do do II	4	—	bz
do do III	4½	93	bz
Stargard Posen	4	—	bz
do do II	4½	94	G
do do III	4½	94	G
Südösterr.	3	226½	bz
Thüringer	4	90½	G
do III	4	90¼	G
do IV	4½	98	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	99¾	G
Staatsanl. 1859	5	104¼	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	99¾	bz
do 50/52	4	91	bz
do 1853	4	91	bz
do 1862	4	91	bz
Staatsschuldsch.	3½	85¼	G
Staats-Pr.-Anl.	3½	121¾	B
Kur- u. N. Schld.	3½	82	G
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	104⅜	bz
do do	3½	82	bz
Börsenh.-Anl.	5	102¼	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	79½	bz
do neue	4	90½	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	78½	bz
do -	4	86¾	bz
Pomm. -	3½	78½	G
do -	4	90¼	bz
Posensche -	4	—	B
do neue	3½	—	B
do -	4	88⅞	B
Schlesische	3½	87 2/8	G
Westpreuss.	3½	76⅝	G
do	4	86	G
do neue	4	85½	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	92¾	B
Pommer. Rentbr.	4	93	bz
Posensche -	4	90¼	bz
Preuss. -	4	91½	G
Westf.-Rh.	4	96¼	G
Sächsische -	4	94½	bz
Schlesische -	4	92½	G
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Mot.	5	47½	G
do. Nat.-Anl.	5	55½	bz
do 1854r Loose	4	61	G
do Creditloose	—	69	bz
do 1860r Loose	5	68⅝	bz
do 1864r Loose	—	43¾	bz
do 1864r Sb.A.	5	61	G
Italienische Anl.	5	55⅛	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	63	B
do. do. 6. A.	5	82½	bz
Russ.-engl. Anl.	5	86	G
do do	3	52¾	bz
do do 1862	5	86½	bz
do. do. 1864 holl.	5	87½	G
do. do. 1864 engl.	5	87¼	G
Russ. Prämien-A.	5	89¾	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	63¼	B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	93¾	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	60½	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91	G
Amerikaner	6	77¼	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	—	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	30¾	bz
Dessauer Pr.-A.	3½	98¼	bz
Lübeck. do.	3½	49¾	bz
Schwd. 10 Thl.-L.		9⅞	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	144	bz
do. 2 Mon.	5½	143¼	bz
Hamburg kurz	3½	151⅞	bz
do. 2 Mon.	3½	151⅜	bz
London 3 Mon.	6	6 22¾	bz
Paris 2 Mon.	3½	80⅚	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	79	bz
do. do. 2 M.	5½	78½	bz
Augsburg 2 M.	5	56 24	G
Leipzig 8 Tage	6	99¾	G
do. 2 Mon.	7	99⅛	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 26	G
Petersburg 3 W.	5	89⅝	bz
do. 3 Mon.	6	88⅛	bz
Warschau 8 Tage	6	81	bz
Bremen 8 Tage	5	110⅜	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	150½	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	155	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	93	bz
Danzig	7 2/10	4	110	G
Königsberg	6½	4	111	G
Posen	6½	4	102¾	G
Magdeburg	5½	4	93½	G
Pr. Hypothek-Ver.	11½	4	107⅞	G
Braunschweig	0	4	89	bz
Weimar	6½	4	93	B
Rostock (neue)	—	4	111	G
Gera	7⅝	4	104½	B
Thüringen	4	4	66	B
Gotha	7½	4	98¼	G
Dess. Landesbank	7½	4	90	B
Hamburger Nordb.	9	4	118½	B
do. Vereinsb.	8 19/32	4	110	G
Hannover	—	4	—	bz
Bremen	6½	4	115½	G
Luxemburg	6	4	76¾	G
Darmst. Zettelbank	7½	4	96¼	G
Darmstadt	6½	4	84⅝	B
Leipzig	—	4	81½	bz
Meiningen	7	4	93½	bz
Koburg	8¼	4	87½	B
Dessau	0	0	2⅜	G
Oesterreich	—	4	70½	bz
Moldauische	0	4	23¼	B
E. Gew.-Bk. (Schuster)	7	5	94¼	G
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	103¼	B
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	106	B
Schles. Bank-Verein	—	4	115	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	107¾	B
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	154½	G
Hörder Hütten	—	5	110⅛	bz
Minerva Bergw.-A.	—	5	38½	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ G	Napoleons	5 12 G
- - ohne R.	99⅝ B	Louisd'or	111 bz
Oest. öst. W.	78¾ bz	Sovereign	6 23½ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8 G
Russ. Bankn.	81⅜ bz	Goldpr. Z.-Pf.	464 G
Dollors	1 11¾ G	Friedrichsd.	113 5/11 bz
Imperialien	5 16½ G	Silber	29 28 G
Dukaten	3 5¼ bz		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Johanna Langemak mit dem Hauptm im Pomm. Fest.-Art.-Regt. Herrn Rhades (Stralsund).
Geboren: Ein Sohn: Herrn L. Meinck (Bergen).
Gestorben: Tischlermeister Schiffler [78 J.] (Cöslin). — Kaufmann Fr. Borgmeyer [35 J.] † in Abcokuta (Afrika) aus Greifswald. — Sohn Willy [7½ M.] des Herrn Wilhelm Beyer (Wolgast).

Patriotischer Krieger-Verein.

Der Arbeiter **Joh. Lentz,** Mitglied der 5. Comp. des patriotischen Krieger-Vereins, ist gestorben, und soll am Sonntag, den 10. Februar cr., Nachmittags 3 Uhr, zur Ruhe bestattet werden.

Trauerhaus: Grabow, Alexanderstr. 4.

Um zahlreiche Betheiligung bei dem Begräbniß des dahingeschiedenen Kameraden ersucht

Der Vorstand.

Patriotischer Kriegerverein.

Der Postbeamter **Siegismund Müller,** Mitglied der 1. Comp. des patriot. Krieger-Vereins, ist gestorben und soll am Sonntag, den 10. Februar, Vorm. 11 Uhr, zur Ruhe bestattet werden.

Trauerhaus: Victoriaplatz Nr. 1.

Um zahlreiche Betheiligung bei dem Begräbniß des dahingeschiedenen Kameraden ersucht

Der Vorstand.

Bekanntmachung.
Verpachtung einer Galgwiesenparzelle.

Die Galgwiesenparzelle 1 c, unweit der Berliner Chaussee belegen und 92 Qu.-Ruthen groß, soll **Donnerstag, den 14. Februar dieses Jahres, Morgens 11¾ Uhr, im Deputationssaale des hiesigen Rathhauses,** öffentlich **meistbietend** für 5 Jahre, vom 1. April 1867 ab gerechnet, verpachtet werden, und werden Käufer mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pacht pränumerando jährlich zu entrichten ist.

Stettin, den 7. Februar 1867.

Die Oekonomie-Deputation.

Verpachtung einer Galgwiesen-Parzelle.

Die Galgwiesenparzelle Nr. 8, sonst an Mühlenhoff verpachtet, 1 Morgen 7 Quadrat-Ruthen groß, soll anderweitig **meistbietend** auf 5 Jahre, vom 1. April dieses Jahres ab, verpachtet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht

Donnerstag, den 14. Februar dieses Jahres, Morgens 11¾ Uhr, im Deputationssaale des hiesigen Rathhauses

ein Termin an, zu welchem wir Pächter hiermit bestens einladen.

Stettin, den 31. Januar 1867.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

An der hiesigen Wilhelmsschule soll die ordentliche Lehrerstelle für neuere Sprachen wo möglich zu Ostern a. c. besetzt werden. Pro facultate docendi geprüfte Lehrer wollen ihre Bewerbungen, unter Beifügung von Zeugnissen, binnen 14 Tagen bei uns einreichen. Das Gehalt der Stelle beträgt 600 Rt.

Wolgast, den 26. Januar 1866.

Der Magistrat.

Submission
auf Lieferung von Telegraphen-Stangen.

Die zur Anlage der nachstehend bezeichneten Telegraphen-Linien erforderlichen Telegraphen-Stangen, und zwar:

a. für eine Linie von Berlin nach Cüstrin 1430 Stück,
b. " " " " Gorczyn " Meseritz 520 "
c. " " " " Cöslin " Rummelsburg u.
" Pollnow " Neustettin 1906 St.,
d. " " " " D. Crone " Schneidemühl 531 "
e. " " " " Jastrow " Flatow 250 "
f. " " " " Demmin " Jarmen 344 "

sämmtlich in Längen von 26 Fuß und einer Zollstärke von mindestens 5¼ Zoll, sollen im Wege der Submission beschafft werden.

Die Stangen ad a und b sind mit Zinkclorid (Kessel-Präparatur) oder Kreosot imprägnirt, die übrigen unpräparirt anzuliefern.

Die näheren Bedingungen sind bei den Telegraphen-Stationen zu Stettin, Berlin, Cöslin und Bromberg einzusehen und werden auf portofreien Antrag auch abschriftlich von hier mitgetheilt.

Qualificirte Lieferanten werden aufgefordert, ihre Offerten für jede der vorstehend ad a bis f bezeichneten Strecken getrennt und gehörig versiegelt unter der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Telegraphen-Stangen für die Linie von bis "

bis zum 18. Februar unter der Adresse

„Ober-Telegraphen-Inspektion in Stettin"

portofrei einzusenden, woselbst am gedachten Tage, Vormittags 10 Uhr, die Eröffnung der eingegangenen Lieferungs-Erbietungen in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen wird. Offerten, welche später eingegeben oder welche den Bedingungen nicht entsprechen, werden nicht berücksichtigt.

Die Auswahl unter den Submittenten, welche bis zum 4. März an ihre Offerten gebunden bleiben, wird vorbehalten.

Stettin, den 5. Februar 1867.

Der Königl. Ober-Telegraphen-Inspektor.
Merling.

Requiem
Missa pro defunctis
von
Friedrich Kiel.

(Schluß.)

Wie das Andante einer Symphonie bringen die folgenden sieben Strophen den ruhigen milden Gegensatz zu der Gewalt der Töne des ersten Allegro. Nun hat der Mensch den Erlöser gefunden, auf den er hoffen darf, und einzelne Stimmen wenden sich an ihn: Recordare Jesu pie mit der Bitte, seine Sendung zu erfüllen, während der Chor hin und wieder die Worte der Einzelnen unterstützt und wie zu den Hauptmomenten eines Gemäldes den entsprechenden Hintergrund bildet.

Im folgenden Confutatis sehen wir die Flammen der Hölle die büßenden Sünder umzüngeln, während im sanften Gegensatz einer Solostimme das selige Glück der Erlösten uns entgegenlächelt. Hier kann der Hörer erkennen, wie weit die Ausdrucksfähigkeit der Musik geht und was ein Genius zu leisten vermag. Die beiden letzten Strophen bilden wieder einen Satz für sich und stehen wie die ersten der ganzen Sequenz in f-moll. Beide letzten Sätze haben in der Gruppirung große Aehnlichkeit, indem die zwei je ersten Strophen in der Musik die Schrecken des jüngsten Tages und die Leiden der Büßenden schildern, die zwei je letzten den Frieden der Erlösung uns vor Augen stellen. Die ganze Sequenz ist also musikalisch in vier Sätze getheilt, welche jedoch dem Inhalte und der Entwickelung nach in innigstem Zusammenhange stehen.

Hier schließt der erste Theil des Requiem.

Alle folgenden Sätze tragen eine verklärte Stimmung, das Heil erscheint dem Hoffenden als gewiß. Mit freudiger Zuversicht setzt der Chor im glänzenden es-dur das Offertorium ein. Dieses Offertorium ist eigenthümlich und höchst kunstvoll behandelt. Der ziemlich kurz gefaßten Einleitung folgt eine durch die Worte quam olim Abrahae promisisti motivirte Fuge, die jedoch nicht zu Ende, sondern in das Hostias übergeht. Während desselben werden, wie schon erwähnt, Opfer und Geschenke von den Gläubigen auf den Altar niedergelegt. Kiel läßt die Worte: Hostias et preces tibi offerimus von einzelnen Stimmen singen; es ist der Ausdruck des Einzelnen, der an den Altar tritt. Indem wir jedoch hie und da diese Stimmen hören, welche ihren Gesang ebenfalls in fugirten Nachahmungen bringen, setzt das Chor nach und nach, zuerst Sopran, dann Alt, darauf Tenor und endlich Baß mit dem ersten Thema quam olim Abrahae in den Sologesang ein, derart, daß man durch den Zusammentritt der beiden Gesänge eine Doppelfuge (Fuge mit zwei Thematen) hört. Endlich übertönt der Chor den Gesang der Einzelnen und bricht am Schluß, während das Orchester das Motiv der Einleitung spielt, noch einmal einstimmig in das erste Fugenthema aus, den Herrn an das dem Abraham gegebene Versprechen mahnend.

Sanctus und Osanna hängen zusammen; ersteres spricht stillverehrend des Herrn Lob, letzteres stimmt frohlockend über das gewisse Heil den hellsten Jubel an. Beide Sätze stehen in c-dur und der letztere ist als Fuge behandelt. Am bedeutendsten erscheint mir jedoch das Benedictus. In ihm spricht sich die unmittelbarste Erkenntniß des großen Opfers aus, welches der Mittler dem sündigen Menschen bringt; das Glück der Erlösung vermag nur unter Thränen zu lächeln, und thränend stimmen die Beglückten noch einmal das Osanna an, als wollten sie sagen: Herr, es ist zuviel der Gnade, deß sind wir unwerth. Ernst und würdig, die Stimmung des Anfangschors wiederspiegelnd, schließt das Werk mit der sanft wiederholten Bitte um Ruhe. — Der Hörer darf sich nicht wundern, wenn er die Bemerkung macht, daß das Werk gegen den Schluß hin gleichsam im Sande verläuft. Hier gilt es nicht, durch die Gewalt der Töne eine Steigerung zu erzielen, sondern dem Texte entsprechend eine sanfte Lösung des Conflikts herbeizuführen. Andere Componisten haben zu äußeren Effectmitteln gegriffen und ihre Aufgabe dadurch theilweise verfehlt; die Kunst aber darf keine Nebenrücksichten nehmen, will sie anders ihre Aufgabe zur Vollendung führen. Die Welt mit ihrem Staube unter ihm fliegt der Genius des Künstlers der ewig leuchtenden Sonne entgegen, wie Faust es in den sehnsüchtigen Worten ausspricht, die des Menschen Allgewalt, des Menschen Schwäche kennzeichnen:

Ich eile fort, ihr ewges Licht zu trinken,
Vor mir den Tag und hinter mir die Nacht,
Den Himmel über mir und unter mir die Wellen,
Ein schöner Traum, indessen sie entweicht!
Ach! zu des Geistes Flügeln wird so leicht
Kein körperlicher Flügel sich gesellen.

Dr. Lorenz.

Bekanntmachung.

Zur Lieferung von

327 Cubikfuß kiefernem Rundholz, 20 Zoll im Mittel stark,

133 desgleichen, 15 desgleichen,

2327 Cubikfuß kiefernem, vollkantigem, geschnittenem Holz,

1437 Cubikfuß kiefernem, dreizölligen Bohlen, 10 bis 12 Zoll breit,

für die Unterhaltung der hiesigen Uferwerke, ist auf den

15. Februar, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Hafenbau-Bureau ein Submissionstermin angesetzt.

Versiegelte Offerten mit der Aufschrift „Offerte zur Holzlieferung für die Swinemünder Uferwerke" müssen bis zu dem genannten Termin eingereicht werden, woselbst sie in Gegenwart der erschienenen Bieter werden eröffnet werden.

Die Bedingungen können in dem Hafenbau-Bureau eingesehen werden.

Swinemünde, den 1. Februar 1867.

Königliche Schiffahrts-Commission.

Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt.

Bereits im vergangenen Jahre hatten wir von Seiten Eines hohen Ministeriums die Erlaubniß zur Veranstaltung einer Verloosung von weiblichen Handarbeiten ꝛc. zum Besten unsrer Anstalt erhalten, wagten aber unter dem Drucke der damaligen Zeitverhältnisse nicht, die schon so vielseitig erprobte Opferwilligkeit unsrer Mitbürger noch weiter in Anspruch zu nehmen. Wir glauben nun in diesem Jahre, bei Wiederaufnahme des damals verschobenen Planes, um so mehr auf freundliche Unterstützung rechnen zu dürfen, und wenden uns vertrauensvoll zunächst an die geehrten Damen Stettins und Umgegend mit der dringenden und herzlichen Bitte, Ihre Theilnahme an unserem Werke, wie dies früher in so reichem Maaße geschehen, durch Einlieferung von **Arbeiten, Nippsachen** und sonstigen **Geschenken**, zu einer **im April d. J. stattfindenden Verloosung** zu bethätigen.

Frau Commerzien-Räthin **Witte**, Frau **Julie Meister**, Frau Geheimräthin **Steffen**, Frau Consul **Quistorp**, Frau Rechnungsräthin **Steinicke** und Frau Stadträthin **Carton** wollen die Güte haben, sowohl etwaige Anmeldungen, als auch die einzuliefernden Arbeiten in Empfang zu nehmen, und bitten wir daher Alle, die ein warmes Herz für unsre kranken Pfleglinge haben, sich zu diesem Zwecke an eine dieser Damen zu wenden

Der Vorstand.

Steffen. Carton. Jahn. Most. Weichardt. Quistorp. Steinicke. Hering. Hoffmann. Dr. Steffen jr.

Ziehung der König-Wilhelm-Lotterie betreffend.

Zur Erledigung der vielseitigen Anfragen, betreffs des Ziehungstermins der Gewinne der II. Serie des König-Wilhelm-Vereins bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die 100,0000 Loose der II. Serie zwar nahezu gänzlich verkauft sind, daß aber die Gewinnziehung, weil die zu letzterer erforderlichen Apparate der Königlichen Klassen-Lotterie erst im Mai d. J. nach vollendeter 4ter Ziehung der laufenden Klassen-Lotterie verfügbar werden, bis dahin vertagt bleiben muß. Die Gewinnziehung wird demnach am 20., 21., 22. und 23. Mai d. J. stattfinden.

Berlin, den 30. Januar 1867.

Das Comité des König-Wilhelm-Vereins.

Der Vorsitzende **v. Alvensleben,** Gen. d. Kav. u. Komm.

Der Schriftführer **R. Dohme,** Geh. Hofrath.

Der Schatzmeister **L. Eichborn,** Lotterie-Ober-Einnehmer.

„Gottes Segen bei Cohn!"
Grosse Capitalien-Verloosung.
Nächste Gewinnziehung am 25sten Februar.

Die Königl. Preuss. Regierung gestattet jetzt das Spiel der **Hannov. u. Frankf. Lotterie.**

Original-Staatsloose aus meinem Debit sind auf **frankirte** Bestellung zu haben gegen Anzahlung oder **gegen Postvorschuss** von **14** Thalern oder für die Hälfte **7** Thaler.

Es werden **nur** Gewinne gezogen.

Die Hauptgewinne betragen ca.

100,000 Thaler

60,000, 40,000, 20,000, 10,000 Thaler u. s. w.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende **sofort** nach Entscheidung.

Meinen Interessenten habe bereits **22 Mal** dass grosse Loos ausgezahlt.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Zur bevorstehenden

Hauptgewinn-Ziehung

5ter und letzter Classe der 148. Königl. Preuß Hannoverschen Lotterie, worin der Hauptgewinn von 36,000 Rℓ. und viele andere große Gewinne zur Entscheidung kommen, werden noch

ganze Loose	halbe	viertel
à 29 Rℓ. 20 Sgr.	à 14 Rℓ. 25 Sgr.	à 7 Rℓ. 12 Sgr. 6 ₰.

auf sofortige Bestellung versandt durch die

Königl. Haupt-Collection von
B. Magnus, Hannover.

Die Zusendung der amtlichen Gewinnlisten und die Auszahlung der Gewinne findet gleich nach Beendigung der Lotterie statt.

☞ Die neue Sendung ächter ☜
Lemgoer Meerschaum-
☞ **Cigarren-Spitzen** ☜
empfiehlt von 5 Sgr. an
J. Sellmann, Mönchenbrückstr. 4.

Verwaltungs-Bericht
des Vereins zur Unterstützung der Wittwen und Waisen 1813/15 gebliebener Pommern.

Am Schlusse des Jahres 1865 hatte der Verein einen Bestand in Pommerschen Pfandbriefen von

		Rℓ.	Sgr.	₰.
		600	—	—
baar		12	17	6
Summa des Bestandes		612	17	6
Die Einnahmen im Jahre 1866 waren:				
1. Pfandbriefszinsen auf 2 Semester	20 Rℓ. 20 Sgr. — ₰.			
2. Beiträge aus Stettin	1 : 15 : — :			
3. die für das Jahr 1865 bewilligten Kirchen-Kollekten-Gelder bei der Feier der 3 Gedächtnißtage der Freiheitskriege, von der Königl. Regierungs-Hauptkasse hierselbst eingezahlt	205 : 12 : 10 :			
		227	17	10
Summa der Einnahme und des Bestandes		840	5	4
Die Ausgaben im Jahre 1866 betragen:				
1. an laufenden Pensionen in 4 Quartalen	140 Rℓ.			
2. an extraord. Unterstützungen	91 :			
Summa der Ausgaben		231	—	—
Es verbleibt mithin Bestand		609 Rℓ.	5 Sgr.	4 ₰.

wovon 600 Rℓ. in Pommerschen Pfandbriefen.

Stettin, den 25. Januar 1867.

Der Verein zur Unterstützung der Wittwen und Waisen 1813/15 gebliebener Pommern.

Kutscher. Zitelmann. Stützner.

Lebens-Versicherungs-Bank
KOSMOS.
Grundkapital: 1,800,000 Gulden,
concessionirt fur das Königreich Preußen durch Ministerial-Verfügung vom 8. Juni 1863.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von:

Lebens-, Renten-, Alter-Versorgungs-, Aussteuer- und Begräbnißgeld-Versicherungen

aller Art, unter Gewährung vollständiger Sicherheit und unter günstigen Bedingungen, gegen feste und billige Prämien.

Prospekte, Formulare, sowie jede wünschenswerthe Auskunft sind bei dem unterzeichneten General-Agenten, sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft zu haben.

Der General-Agent für die Provinz Pommern
Wilhelm Bartelt
in Stettin, Breitestraße Nr. 41—42.

Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht.

Am 25. März 1867, Vormittags 11 Uhr, findet zu Broock die zweite Auktion der aus Stämmen Cugnot und Bailleau hier gezüchteten einjährigen Rambouillet-Böcke Statt. Die Thiere zeichnen sich durch Tiefe und Dichtigkeit der Wolle, so wie große und schöne Naturen besonders vortheilhaft aus.

vid. Deutsches Heerdbuch von Settegast und Krocker; das französische Merinoschaf von Dr. Rohde.

Den Thieren sind die Schutzpocken geimpft.

Broock, den 20. Januar 1867.

Frh. von Seckendorff.

Broock ist von Anklam $4\frac{1}{2}$ Meile,
" der Poststation Clempenow $1\frac{1}{4}$ Meile,
" Treptow a. T. 2 Meilen,
" Demmin 2 Meilen,
" Jarmen $1\frac{1}{2}$ Meile
entfernt.

Hiermit bezeuge ich der Wahrheit gemäß mit vielem Vergnügen, daß ich im verflossenen Winter von einem hartnäckigen Husten mehrere Wochen über geplagt worden bin, und durch den Gebrauch des von den Hrn. Harschány und Wealing in Gr. Becskerek bezogenen **weißen Brust-Syrups** von G. A. W. Mayer in Breslau in ganz kurzer Zeit vollkommen davon befreit wurde.

Deutsch-Szécsán, im April 1865.

Michael Scheirich.

Alleinige Niederlage für Stettin bei

Fr. Richter,
gr. Wollweberstraße 37—38.

Zur

Ball-Toilette

empfehle weiße Shlipse und Cravatten, Stulp-Manschetten, Glaeée-Handschuhe ꝛc.

Emanuel Lisser.

Magdeburger Sauerkohl, a Pfd. 9 ₰, 10 Pfd. für 6 Sgr.;
guten [] Sahnenkase, a St. 3 Sgr.;
ächt Holl. Kase, a Pfd. $7\frac{1}{2}$ Sgr.;
bestes Petroleum, a Qrt. 5 Sgr.;
Paraffin-Kerzen } in allen Packungen,
Stearin-Kerzen } zu $6\frac{1}{2}$—8 Sgr. pr. Pack;
alte Bremer Cigarren, pr. 100 St. $1\frac{1}{6}$, $1\frac{1}{3}$, $1\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{6}$ Rthl.
offerirt **Carl Schack,** Baumstraße 5.

Gänsebrüste

in großer Auswahl, Gänsekeulen, Gänseschmalz, Pökelfleisch;

Swinemünder Preißelbeeren

mit Zucker, in kleinen Fäßchen und ausgewogen;

Sardellen,

beste Brabanter und gut conservirte ältere, Pfd. 3, 4, 5 Sgr. empfiehlt

H. Lewerentz.

Feinste Pächter-Butter

in Stücken auch ausgewogen.

Rüg. Gänsebrüste

in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen, offerirt

Carl Stocken.

Chablonen z. Vorzeichnen der Wäsche à Buchst. 1 Sgr. à Dtz. 9 Sgr. **Alphabethe** 15 Sgr. empf. **A. Schulz,** Pelzerstr. 28

Beste trockene Schlemmkreide aus Remisen offerire zu 10 Sgr. pr. Ctr.

Wm. Helm, Stettin.

Ziegel- und Torfpreßmaschinen

ganz neuer und bewährter Construction für Hand-, Pferde- und Dampfbetrieb empfiehlt die Maschinenbauerei von **Schlüter & Maybaum,** Ritterstraße 11, in Berlin.

Wäsche wird sauber und billig **gestickt** Rosengarten Nr. 32, im Hinterhause 1 Treppe hoch.

Ostender Keller

empfiehlt ganz **fr. Holst. u. Engl. Austern** sowie delikate Flensburger Bücklinge in und außer dem Hause

---

Stettiner Stadt-Theater.

Sonnabend, den 9. Februar 1867.

Die Zauberflöte.

Große Oper in 3 Akten von Mozart.

Vermiethungen.

Gr. Wollweberst. 58 wird eine Wohnung aus 3 bis 4 St., Entree u. all. Zubehör z. 1. April miethsfrei. Näh. part.

Der neuangelegte große und elegante Laden, Roßmarkt Nr. 4, ist zu vermiethen.

Dienst- und Beschaftigungs-Gesuche.

In einer hiesigen Fabrik erhält ein sicherer solider Mann, der etwas im Schreiben u. Rechnen bewandert, z. 1. März bei 30 Rℓ. monatlichem Gehalte dauernde Stellung. Meld. bei **H. Wege,** Berlin, kl. Alexanderstr. Nr. 1b.

Die Tochter eines Predigers sucht sogleich oder zum 1 April eine Stellung zur Stütze der Hausfrau, selbstständiger Führung einer Land- oder Stadt-Wirthschaft, oder auch zur Pflege einer einzelnen Dame.

Näheres beim Pastor **Mettke** zu Pargow bei Tantow.

Zu Ostern sucht ein erfahrenes Mädchen für die Küche Alt-Damm.

O. Schwabe,
Apotheker.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 10. Februar, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Prediger Coste um $8\frac{3}{4}$ Uhr.
Herr Konsistorialrath Küper um $10\frac{1}{2}$ Uhr.
Herr Divisionsprediger Brandt um 2 Uhr.
Herr Konsistorialrath Carus um 5 Uhr.
Am Dienstag, Abends 6 Uhr, Bibelstunde.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jakobi-Kirche
Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Boysen.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militair-Oberprediger Wilhelmi um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um $10\frac{1}{2}$ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um $2\frac{1}{2}$ Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Prediger Hoffmann um $9\frac{3}{4}$ Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr. (Jugend-Gottesdienst.)
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

Neu-Torney im Schulhause:
Herr Prediger Pauli um $4\frac{1}{2}$ Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Pred. Friedländer um 10 Uhr. (Abendmahl, um 9 Uhr Beichte.)
Herr Prediger Friedländer um 6 Uhr.

In Grabow:
Herr Superintendent Hasper um $10\frac{1}{2}$ Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9 Uhr und Nachm. $2\frac{1}{2}$ Uhr: Lese-Gottesdienst.

Apostolische Gemeinde.
Artilleriestraße.

Außer den regelmäßigen Gottesdiensten am Vormittag und Nachmittag, die Jedermann zugänglich sind, ist noch am Abend um $6\frac{1}{2}$ Uhr ein Vortrag für Diejenigen, welche über das Werk Gottes zur Vollendung der Kirche etwas Gewisses zu hören wünschen.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 3. Februar, zum ersten Male:

In der Jakobi-Kirche:

Augustin Rose, Schmiedeges. hier, mit Ernestine Aug. Sophie Droggahn hier.

Wilh. August George Sievert, Comtoirbote hier, mit Jungfrau Ernest. Carol. Fried. Neukirch in Pencun.

Herr Wilh. Fried. Müller, Feldwebel im Kön. Inf.-Reg. Nr. 76 in Hannover, mit Louise Emilie Flor. Nieden ihr hier.

Aug. Fried. Mich. Mietschke, Arbeiter hier, mit Wittwe Bötter geb. Mader hier.

Herr Ernst Georg Ludendorff, Kaufm. hier, mit Jungfr. Hedwig Aug. Weidner hier.

Joh. Ferd. Böttcher, Arb. hier, mit Ww. Demski geb. Hamann hier.

Adolph Ferd. Gliese, Töpfermstr. in Pölitz, mit Jungfrau Marie Christine Regine Fried. Friese das.

In der Johannis-Kirche:

Christoph Wilh. Erdmann, Siedereiarbeiter hier, mit Jungfrau Emilie Aug. Elise Bartz hier.

Gust. Wilh. Aug. Moltz, Dreher hier, mit Fried. Louise Wilh. Binder hier.

Carl Ludw. Alb. Gentz, Maurerges. hier, mit Jungfrau Louise Wilh. Fried. Lübeck hier.

Herr Max Carl Wilh. Billig, Schornsteinfegermstr. in Tempelburg, mit Ww. Ther. Hedw. Stelzer, geb. Neimann das.

In der Peter- und Pauls-Kirche.

Heinr. Fried. Theod Kleine, Küster und Hülfslehrer in Labes, mit Jungfr. Joh. Aug. Ther. Hilmer in Züllchow.

Joh Fried. Ferd. Schwarz, Arb. in Bredow, mit Carol. Aug. Fichtner das.

Herr Christ. Fried. Kühl, Rittergutsbes. u. Kirchenpatron auf Nemitz, mit Jungfrau Aug. Pauline Ritzrow in Gersdorf.

Fried Wilh. Duwe, Schuhmacherges. in Bredow, mit Jungfrau Bertha Joh. Ernest. Müller das.

Carl Fried. Wilh. Steinweg, Arb. in Züllchow, mit Jungfrau Carol. Wilh. Albert. Hahn in Wussow.

In der Gertrud-Kirche:

Joh. Carl Fried. Bartelt, Waage-Stammann hier, mit Wittwe Henr. Wilh. Götzke, geb. Rechel, hier.

Abgang und Ankunft der Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 52 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast**. **I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 6 U. 5 M. Morgens. **II.** 11 U 54 M. Vorm. **III.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **IV.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 40 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.